

# Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau

von Alfred Resch

Feuer und Wasser sind seit jeher Grund- und Lebenselemente des Menschen. Ohne sie kann der Mensch nicht leben, obwohl sie sich auch gegenseitig vernichten. Mit der Sesshaftwerdung der Menschen stieg zwar auch der Bedarf an Feuer an, es erhöhten sich aber auch die damit verbundenen Gefahren, weshalb man, um diese Gefahren zu bannen, die Feuerwehren gründete.

Bereits in der Antike kannte man bei einigen Völkern ein gut organisiertes Brandschutzwesen und es ist nachgewiesen, daß Ägypter, Römer, Griechen und auch die Chinesen in ihrer Hochkultur bereits Brandschutzvorschriften und Einheiten zur Brandbekämpfung aufstellten und unterhielten.

In Rom gab es schon im 1. Jahrhundert vor Christus eine Militärfeuerwehr und bis ca. 21. v. Christus waren unter Polizeidirektor Rufus in einer Stärke von ca. 600 Mann sehr schlagkräftige private Löschrupps sowie Sklavenmannschaften aufgestellt.

In der Bundesrepublik wird der 27. Juli 1846 als Gründungstag der ersten Freiwilligen Feuerwehr Deutschlands angesehen, als nämlich zum Exercitium an der neuen Stadtspritze von der Stadt Durlach 48 junge Männer von Christian Hengst zur Besprechung ins Rathaus eingeladen wurden.



In Bayern dauerte es aber dann noch bis 9. Januar 1849 als man in Augsburg einen Rettungsverein, die erste Freiwillige Feuerwehr gründete. Hierauf folgten dann die Gründungen weiterer Turn- und Feuerwehrvereine, Löschkorps (1859 – Passau).

## 1876

Und so war es schließlich dann auch am 20. Juli 1876 in Spiegelau soweit, daß hier junge Männer zusammenkamen um eine freiwillige Feuerwehr und somit eine der ältesten kommunalen Einrichtungen in der Gemeinde zu gründen.

Wie dem nebenstehenden Abdruck des Originalschreibens zu entnehmen ist, richtete der damalige Kommandant Anton Röck folgendes Schreiben an das königliche Bezirksamt in Grafenau:

*Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß unterm 20. d.M. auf Grund der allgemeinen Landesstatuten für Feuerwehren sich sechzig männliche Bewohner von Spiegelau, Pronfelden, Neuhammer zur Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau konstituiert und die vorgeschriebene Chargenwahl abgehalten haben. Spiegelau, den 24. Juli 1876*  
Anton Röck  
Kommandant

Bereits am 26. Juli 1876 kam unter Blatt 2549 an die neugegründete Feuerwehr ein Schreiben mit dem Ersuchen die Statuten sowie das Mitgliederverzeichnis an das königliche Bezirksamt einzureichen, zurück.

## ***1889***

Mit Schreiben vom 25. Januar 1889 wurde zur Generalversammlung und Chargenwahl für 1889, 1890 und 1891 eingeladen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war dabei auch die Gründung einer Sterbekasse, welche schließlich in der Versammlung am 27. Januar 1889 auch erfolgte.

## ***1893 – 1897***

In den noch vorhandenen Unterlagen wird im Jahre 1893 erstmals von einer Saug- und Druckspritze berichtet und 3 Jahre später, also 1896 findet auch das Spritzenhaus erstmals seine Erwähnung.

Dem nebenstehenden Jahresbericht für 1897 ist zu entnehmen, daß der Mitgliederstand 60 Mann betrug und sich in folgende Funktionen teilte:

1. Steiger 11 Mann
  2. Spritzenmänner 27 Mann
  3. Ordnungsmänner 14 Mann
- Kommandant, Vorstand, Adjutant,  
Signalisten 8 Mann



Ehrenurkunde für Paul Friedl sen. (Vater des Baumsteftenlenz) 1903  
(Leihgabe Familie Brugger)

## ***1907 – 1915***

Ab 6. Januar 1907 war Jean Porst (Verwalter) Vorstand des Vereines und am 24. April 1908 wurde 5 Gründungsmitgliedern und 8 Mitgliedern mit 15 jähriger Dienstzeit der Dank für ihren Einsatz bei der Freiwilligen Feuerwehr ausgesprochen.

Im September 1910 wird ein Waldfest abgehalten bei dem ein Überschuß von 100,45 M verbleibt.

Aus dem Jahresbericht für das Jahr 1912 an den Kreisfeuerwehrverband geht hervor, daß die Mannschaftsstärke der Wehr gegenüber dem Vorjahr um 26 Mann auf 59 aktive Mitglieder zurückgegangen ist. Außerdem werden bei der Generalversammlung am 10. März 1912 eine neue Satzung verabschiedet und Antrag an die Gemeinde Klingenbrunn auf Einführung der Pflichtfeuerwehr in Spiegelau gestellt.

Im Jahr 1913 zählt die Wehr lt. dem statistischen Bericht an den Bayerischen

Landes-Feuerwehr-Verband dann wieder 70 aktive, diensttuende Mitglieder und weist als Inventar 1 Saug- und Druckspritze,  
1 fahrbare Schlauchhaspel und  
1 Anstell-Leiter ohne Stützstangen aus.

Der Schuldenstand der Wehr wird mit 250 Mk. angegeben.

In der Generalversammlung vom 18.1.1914 wird der Antrag auf Kauf einer neuen Feuerspritze abgelehnt.

Während der Zeit des ersten Weltkrieges von 1914 – 1918 fand dann jährlich nur eine Versammlung statt.

Aus dem Einsatzbericht vom 29.November 1915 geht hervor, daß tags zuvor in den Morgenstunden in einem Holzschuppen der Pappenfabrik Louisenfels ein Brand ausgebrochen ist, der jedoch glücklicherweise infolge des raschen Eingreifens der Fabrikfeuerwehr Petzold und der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau bald unterdrückt werden konnte.

## ***1921 – 1926***

Die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau findet am Sonntag, den 13. Februar 1921 im Nebenzimmer des Lokals Ziegler statt. Tagesordnung:

1. Kassenbericht für das Jahr 1920
2. Wahl sämtlicher Chargen
3. Sonstige Anträge

Desweiteren wird beschlossen am Sonntag, den 19.Juni 1921 um 3 Uhr in der Haslbeckschen Waldung (nächst dem Hause Dr.Hummel) ein großes Waldfest mit Konzert (Musikkapelle Klingensbrunn) abzuhalten, wozu Einladung an sämtliche Nachbarsfeuerwehren und Vereine, sowie die gesamte Einwohnerschaft von Spiegelau und Umgebung ergeht.

Mittwoch, 5.Dezember 1923: Brand in Spiegelau

Am letzten Montag früh – 3 Uhr brach im Fabrikgebäude der Holzwarenfabrik Petzold (Dr.Wilsdorf) ein Großfeuer aus, dem das ganze Innere der Fabrik mit Ausnahme des Kesse lhauses zum Opfer fiel. “Es ist ein schauerlicher Anblick wie die 4 Mauern zum Himmel ragen, während das Innere des Fabrikraumes mit einem wüsten Haufen von Maschinenteilen erfüllt ist. Der Brand ist ohne Zweifel von ruchloser Hand gelegt. Aber Dr.Wilsdorf verdient einen solchen Racheakt nicht. Wer die Verhältnisse kennt, wird es wissen, was Dr.Wilsdorf für seine Arbeiter und deren Familien getan hat. Unermüdlich war er bestrebt, von allen Seiten her billige Lebensmittel für seine Mitarbeiter herbeizuschaffen. Stets hatte er eine offene Hand, wenn es galt, Not und Elend zu lindern – und ruchlose Brandstiftung ist der Dank. Jetzt ist es besser, wenn soviele Arbeiter arbeits- und brotlos sind”, so heißt es in den Aufzeichnungen.

Zur ordentlichen Generalversammlung am 27.Januar 1924 sind von 80 Mitgliedern 64 aktive Mitglieder erschienen.

Am 8.Oktober 1924 wird in einer Ausschußsitzung der Kauf einer Motorspritze beschlossen.

Im Jahresbericht 1924 des Kreisfeuerwehrvertreters über Organisation, Stand u.Tätigkeit des Kreis-Feuerwehrverbandes in Niederbayern ist die Freiwillige Feuerwehr Spiegelau im

Bezirksamt Grafenau als eine von insgesamt 36 Feuerwehren mit Sanitätseinrichtungen ausgewiesen.

Bei der Generalversammlung am 21. Februar 1926 wird der Bau eines Spritzenhauses mit Grundsteinlegung beim 50-jährigen Gründungsjubiläum beschlossen und weiters steht im Protokoll: "Soll bei einem eventuellen Brand auch ein Leiterwagen mitgeführt werden, betreffs Mitführung von Mannschaften ....."

Am Samstag, den 3. Juli 1926 erscheint folgende Bekanntmachung:

"In das Vereinsregister wurde heute eingetragen: Freiwillige Feuerwehr Spiegelau mit dem Sitz in Spiegelau. Amtsgericht Grafenau, Härtlein (Bd. 1 Nr. 21 S 44).

30. Juli 1926

"Der Feuerwehrhausbau schreitet rüstig vorwärts und wird das Gebäude wohl eines der schönsten und größten dieser Art im Bezirke. Der Neubau ist umringt von 4 mächtigen Buchen, die dem ganzen einen sehr gefälligen Eindruck geben. Die Vollendungsarbeiten werden in nächster Zeit zu Ende gehen und soll noch Ende August die Einweihung stattfinden".

Sonntag, 5. September 1926; 50-jähriges Gründungsjubiläum



"Bei ausnehmend schönem Wetter feierte die Freiwillige Feuerwehr Spiegelau das 50-jährige Jubiläum ihres Bestehens und zugleich die Einweihung des neuen Spritzenhauses. Ein Zapfenstreich mit Feuerwerk und wohlgelungenen Gruppenbildern leitete am Samstagabend die Festesfeier ein. 31 Vereine, davon 28 mit Fahnen trafen am Festsonntag im

Laufe des Vormittages ein um nach dem Pfarrgottesdienst, umrahmt von einer großen Menschenmenge vor dem neuen Spritzenhaus Aufstellung zu nehmen.

Herr Pfarrer Fürst gab dem Neubau die feierliche Benediktion und Glasschleifermeister Bloch zeichnete dann in längerer, gewandter Rede ein Bild vom Entstehen, Wirken und Wachsen der Wehr seit 50 Jahren. Das neue Requisitenhaus enthält auch eine schöne Familienwohnung und ein Bravo ging von Reihe zu Reihe, als der Redner erwähnte, daß der Kommandant der Wehr, Herr Otto Hackl, sich das Anrecht auf diese Wohnung durch seine restlosen, oft recht schwierigen Bemühungen um die Errichtung des Gebäudes hundertfach verdient habe.

Bezirksoberramtmann Wallenreuter aus Grafenau ergriff das Wort um die freiwillige Feuerwehr Spiegelau zum neuen Requisitenhaus, das er wohl das schönste im ganzen Bayerischen Walde nennen durfte, zu beglückwünschen. Als Vertreter der Regierung überreichte er dem Kommandanten den Schlüssel des Hauses, womit er dasselbe der Wehr zur Benützung übergab.

Fünf verdiente Feuerwehrleute wurden sodann durch Überreichung des Diploms und Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet und nach der Übergabe der Fahnenbänder an die erschienenen Vereine verteilten sich die Festgäste in die einzelnen Gasthäuser zur Einnahme des Mittagmahles. Nachmittags nach dem Festzug wurden die mit

reichem Blumenschmuck gezierten Feuerwehrgerätschaften vom alten, völlig ungenügenden Requisitenhaus ins neue, geräumige Feuerwehrheim überführt.

Die schön verlaufene Feier wurde nur durch einen mißlichen Vorfall gestört. Ein Radaubruder versuchte zweimal einen Raufhandel anzufangen, wobei seine Messerfuchteleien beinahe ein Unglück angerichtet hätten“.

## ***1928 - 1936***

Donnerstag, 23. Februar 1928 – Theateraufführung

Einen Schwank seltener Komik lässt die Freiwillige Feuerwehr Spiegelau über die Bretter laufen. Wer lachen will gehe hin. Der Schwank heißt: “Stöpsel” von Franz Arnold und E. Bach. Ort: Kath. Arbeiterheim

Im Juli 1929 wird eine Motorspritze angeschafft, kann jedoch nicht termingerecht bezahlt werden, weshalb die Lieferfirma Magirus das Geld für die Motorspritze einklagen will. Der Ausschuß der Spiegelauer Wehr beschließt am 27. Januar 1930 den Kauf einer Vereinsfahne, die dann am 20.7.1930 im Rahmen der Fahnenweihe feierlich geweiht wird. Frau Antonie Schinabeck war dabei Fahnenmutter und insgesamt 46 Vereine nahmen an diesem Fest teil.

“Das Wichtige bedenkt man nie genug – unter Benutzung dieses Ausspruches unseres großen Dichters Goethe muß ich mir gestatten, öffentlich mit einem gelinden Vorwurf an den Ausschuß der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau heranzutreten, der vorgestern Rechnungsablage über deren am Sonntag, den 20. Juli 1930 hier stattgefundenen Fahnenweihe vornahm, da derselbe sich brevi manu mit einer über den Verlauf derselben, bisher erschienenen ganz kurzen Notiz im Grafenauer Anzeiger zufrieden stellte, während sicher vielen Lesern dieses Blattes, ein ausführlicheres Exposé diesbezüglich als sehr erwünscht erschienen wäre. Die in dieser Sache bereits hörbar gewordenen und nicht unberechtigten Wünsche drücken mir unwillkürlich den Stift in die Hand um die Einzelheiten der in allen Teilen wohl gelungenen, schönen Feier im Nachstehenden zu publizieren” so steht es im Protokollbuch und dann folgt ein dreiseitiger ausführlicher Bericht.

Die Freiwillige Feuerwehr Spiegelau hält am 8. Februar 1931 im kath. Arbeiterheim einen Ball ab. Anständige Masken erwünscht. Nachmittags Konzert im Gasthaus Ziegler.

Bei der Generalversammlung am 15. März 1931 wird die Einführung einer Feuerschutzabgabe diskutiert.



Mannschaftsfoto nach einer Übung in der “Steinklamm” ca. 1931

Anlässlich der Generalversammlung am 20. März 1932 wird beschlossen, daß eine Jugendfeuerwehr aufgestellt werden soll.

Im Februar 1934 fasst man dann Beschluß zur Übergabe des Feuerwehrhauses an die Gemeinde Klingnbrunn; am 8. Mai 1934 erfolgt jedoch die vorläufige Rücksetzung dieses Beschlusses.

Wegen des Mangels an Pfergespannen fasst man am 7. März 1936 den Beschluß auf Ankauf eines Mannschaftswagens und eine Woche später, also am 14. März 1936 erfolgt die endgültige Übergabe des Feuerwehrhauses an die Gemeinde Klingnbrunn.

## ***1937 – 1950***

Am 20. Januar 1937 erfolgt die Überschreibung der Mitglieder aus Hochreuth an die Freiwillige Feuerwehr Oberkreuzberg. Die Feuerwehrmänner aus Pronfelden (Gemeinde St. Oswald) verbleiben jedoch in Spiegelau.

Schließlich wird die Hitler-Jugend am 10. Januar 1942 in den Feuerwehrdienst eingegliedert und am 16. Januar 1944 die Feuerwehr der Gerichtsbarkeit der SS und Polizeigerichte unterstellt.

Vier Jahre später, am 20. Januar 1948 erfolgt der Ankauf einer neuen Motorspritze (F V8).

Am Sonntag den 2. Oktober 1949 findet in Spiegelau als Ausklang der Feuerschutzwoche eine Großeinsatzübung statt, an der auch die Wehren aus Klingnbrunn, Riedlhütte, Reichenberg, Oberkreuzberg, Großarmschlag und Grafenau teilnehmen. Daneben sind auch die Sanitätskolonnen des BRK Spiegelau und Grafenau im Einsatz.

Zum Faschingsausklang im Februar 1950 veranstaltet die erst Anfang dieses Jahres neu gegründete Theatergruppe der Wehr eine Faschingshochzeit mit Faschingszug.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau am Sonntag, den 19. März 1950. Im Laufe der langen, leider schlecht besuchten Versammlung, platzten insbesondere die Gegensätze zwischen Jung und Alt recht heftig aufeinander.

Die junge, aktive Mannschaft ist glücklicherweise durchaus begeisterungsfähig, nur will sie energisch geführt werden und bittet mit Recht, von den zuständigen Stellen dagegen geschützt zu werden, daß sie beispielsweise bei Einsätzen oder Übungen von dem unvernünftigen Teil der Bevölkerung als närrisch beschimpft, oder daß sogar ihre Selbstlosigkeit mit Lohnabzug für die während eines Einsatzes versäumte Arbeitszeit bestraft wird.

Das Alter wiederum beschwerte sich darüber, daß die wehrfähige Jugend dem Feuerwehrgedanken in zu großem Maße gleichgültig gegenüberstehe. Mit Sorge denke man an die Zeit, da die Alten abtreten müssten. Bei gegenseitigem Verständnis jedoch lasse sich noch immer ein gemeinsamer Weg finden, so schreibt der Chronist.

Anlässlich der Generalversammlung am Sonntag, den 11. März 1951 berichtet Bürgermeister Stadler, daß der Gemeinderat die Einführung der Feuerschutzabgabe abgelehnt habe, da bei dem gesetzlich geforderten Mindestbeitrag von jährlich 6 DM die ärmere Bevölkerung besonders hart betroffen wäre.

## ***1951 – 1961***

Am 21. und 22. Juli 1951 veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Spiegelau ihr 75-jähriges Gründungsjubiläum. Fahnenmutter ist auch diesmal wieder Frau Antonie Schinabeck und als Erinnerungsgeschenk werden Erinnerungsbänder (siehe Foto) verteilt die, wie aus nebenstehender Rechnung ersichtlich, von der Fa. Josef Schießl aus Regensburg zum Preis von 3 DM pro Stück erworben wurden.

In der Generalversammlung am 15. März 1953 bezeichnet es Kreisbrandmeister Hackl als einen schweren Schlag, daß von rund 400 Mitgliedern noch nicht einmal 10 % anwesend sind. Nicht nur die Mehrzahl der Hausbesitzer, auch die Jugend war nicht erschienen.

Am Samstag, den 23. Januar 1954 veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Spiegelau ihren schon traditionellen Faschingsball, der auch diesmal wieder sehr gut besucht war und bei dem die Kapelle Eder für die richtige Stimmung sorgte.

Am 26. März 1954 wird dann die Einführung einer Sterbekasse endgültig beschlossen.

Samstag, 1. September 1956:

Feuerwehr erhält neue Spritze. Die Gemeinde Klingenbrunn kaufte dieser Tage zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau eine neue Feuerlöschspritze mit Zubehör vom Typ Magirus TS 8/8. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 4000 DM. Bereits im Jahre 1955 hatte man einen Mannschafts- und Gerätewagen angeschafft.

20. Juni 1957

Das Amt des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau übernimmt von diesem Tage an Franz Landgraf.

Am 5. Juni 1958 wird Kreisbrandmeister Otto Hackl wegen Erreichung der Altersgrenze von Landrat Bogenstätter verabschiedet. Als neuer Kreisbrandmeister wird Otto Schopf aus Riedlhütte eingesetzt.

Am 19. Dezember 1959 legt die erste und zweite Löschgruppe der Spiegelauer Wehr die Leistungsprüfung ab.

17. November 1961 – Sirene tönt zur Probe

“Zur Überprüfung wird die Feuerwehrsirene bis auf weiteres jeden Samstag mittags um 12 Uhr in Betrieb gesetzt. Den Einwohnern wird bekanntgegeben, daß nur ein kurzer Ton erfolgt, der keineswegs einen Alarm auslöst. Bei einem Feualarm wird die Sirene in der bisher bekannten Weise ertönen”.

## ***1964 – 1976***

Am 27. Februar 1964 wird das neue Tanklöschfahrzeug (TLF 16) an die Freiwillige Feuerwehr Spiegelau übergeben. Die Kristallglasfabrik Spiegelau hat einen Betrag von 13000 DM zum Ankauf des Fahrzeuges zur Verfügung gestellt. Das bisher in Spiegelau in Dienst

stehende, noch sehr gute Feuerwehrauto wird nun der Freiwilligen Feuerwehr in Klingnbrunn zur Verfügung gestellt.

Am Sonntag, den 07. Juni 1964 legte der 2.Löschzug der Spiegelauer Wehr bei drückender Hitze die Leistungsprüfung der Stufe I für das Leistungsabzeichen ab.

23. März 1966 – Im Verlaufe einer Ausschußsitzung gibt Bürgermeister Mock bekannt, daß im Augenblick die Pläne für den Neubau des Spiegelauer Feuerwehrhauses ausgearbeitet werden. Zugleich musste der Bürgermeister aber den Optimismus der Feuerwehrleute mit der Erklärung etwas dämpfen, daß heuer kaum mehr Gelder für das ca. 100000 DM teure Gebäude zur Verfügung stehen werden. Von der Regierung wurde mitgeteilt, daß vor 1969 kaum Aussicht auf eine Bezuschussung bestehe.

19. Juni 1966 – *Schnelle Feuerwehr*

*Feuerwehrleute müssen schnell sein. Die Spiegelauer Feuerwehr z.B. ist sehr schnell. Vor allem, wenn es um Fahnenweihen geht. So machten sich die Spiegelauer Wehrmänner geschneigelt und gebügelt auf den Weg, um den Kameraden in Schönberg bei deren Fahnenweihe die Ehre ihres Besuches zu geben. Wie staunten aber die wackeren Spiegelauer Wehrmänner, als sie in Schönberg erfahren mussten, daß sie eine Woche zu früh dran waren, die Fahnenweihe in Schönberg fand nämlich erst 8 Tage später statt. Das wollten zwar die wackeren Spiegelauerer zunächst nicht glauben, zum Trost aber: Dafür haben sie jetzt für den nächsten Brand ein Guthaben von 8 Tagen.*

Am 18. August 1967 legt die erste Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau auf dem Gelände der ehemaligen Konservenfabrik Wölfl das silberne Leistungsabzeichen ab. Beim Wassertrupp mit dabei: Günther Hölzl, der heutige Oberbranddirektor der Berufsfeuerwehr München und Schirmherr dieses Gründungsfestes.

Donnerstag, 25. September 1969 – Baubeginn für das neue Feuerwehrgerätehaus

In diesen Tagen wird mit dem Bau des neuen Feuerwehrhauses in Spiegelau begonnen, da man noch vor dem Wintereinbruch soweit vorankommen will, daß der Rohbau wenigstens unter Dach ist. Das neue Gerätehaus wird zwei große Garagen und einen Unterrichtsraum für die Männer der aktiven Wehr bergen. Außerdem wird für den Gerätewart eine Wohnung mit eingebaut. Die ausführenden Firmen für den Rohbau sind die Baufirma Ebner aus Spiegelau und der Zimmereibetrieb Josef Schopf aus Windschnur. Die Kosten des Neubaus werden nach Angaben des Bürgermeisters bei etwa 200000 DM liegen.

Bei der Generalversammlung am 9. Mai 1970 im Gasthof Genosko werden Bürgermeister Erich Mock zum 1. Vorsitzenden und Josef Keilhofer zum 1. Kommandanten

gewählt.

Der bisherige Kommandant Franz Landgraf, welcher über 12 Jahre die Geschicke der Wehr geleitet hat, wird gleichzeitig zum Ehrenkommandanten ernannt.

Anlässlich der Generalversammlung am 21. März 1971 stellt Bürgermeister und 1. Vorstand Erich Mock als nächste Anschaffung den Ankauf einer Schlauchwaschanlage in Aussicht.

Nachdem die Freiwillige Feuerwehr Klingenbrunn ein neues Löschfahrzeug erhalten hat, wird im Laufe des Jahres 1973 der VW-Bus wieder an die Spiegelauer Wehr zurückgegeben; er steht ausschließlich der Feuerwehr und in besonderen Fällen der Gemeinde zur Verfügung.

In der Generalversammlung am 10. Mai 1974 wird beschlossen, daß die aktive Wehr nur noch bei Mitgliedern, die mindestens 10 Jahre aktiven Dienst geleistet haben, mit Musik zur Beerdigung kommt. Passive Mitglieder werden durch Kranzniederlegung durch den Kommandanten geehrt.

Zu einer Versammlung der Vereinsvorstände bezüglich der Vorbereitung der 100-Jahrfeier hatte Vorstand Mock am 12. Februar 1976 eingeladen. Nach rund 2-stündiger Aussprache kam man überein, das Fest zu verschieben, um auch dem Patenverein Klingenbrunn, der bereits im September 1975 einen Festausschuß gegründet hatte und bei dem die Festvorbereitungen bereits auf Hochtouren liefen, aber auch den anderen Vereinen, die ihre Veranstaltungstermine für 1976 bereits festgelegt hatten, nicht in die Quere zu kommen.

In der Generalversammlung am 15. Mai 1976 in der Pension Tremml gibt Bürgermeister Mock bekannt, daß die Gemeinde Spiegelau für 1976 die Feuerschutzabgabe einführen muß. Durch die Feuerschutzabgabe, die jeder männliche Gemeindegewohner zwischen dem 18. und 60. Lebensjahr bezahlen muß, wenn er nicht aktiven Feuerwehrdienst leistet, ist eine Satzungsänderung erforderlich:

1. Jährlich 7 Übungen
2. 4 Übungen müssen besucht werden
3. Der Kommandant führt eine Anwesenheitslist
4. Wer dreimal unentschuldigt fehlt, muß Feuerschutzabgabe zahlen
5. Entschuldigungen müssen schriftlich erfolgen

Zum Ausklang des Jahres 1976 stehen bei der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau dann nochmals zwei wichtige Ereignisse an. Zum einen legt am 31. Oktober nach langer Pause wieder eine neue Löschgruppe die Leistungsprüfung in Bronze ab (1. Kommandant Josef Keilhofer und sein Stellvertreter Erich Süß hatten für die entsprechende Ausbildung gesorgt) und zum andern treffen sich am 26. November 1976 im Cafe Würzbauer die Vertreter der Gemeinde mit den Vereinsvorständen, Hausbesitzern, Freunden und Gönnern der Wehr zur Gründung eines Festausschusses für das 100-jährige Jubiläum.

## ***1977 – 1981***

Das Jahr 1977 beginnt für die Freiwillige Feuerwehr Spiegelau am 12. März bei der Generalversammlung mit einschneidenden Veränderungen für den Verein, denn 1. Bürgermeister und zugleich 1. Vorstand Erich Mock stellt sein Amt nach Differenzen mit der aktiven Wehr zur Verfügung. Als Nachfolger wird Joachim Ott gewählt, das Amt des Stellvertreters übernimmt Georg Münsterer.

Bürgermeister Mock lehnt im Laufe der Versammlung auch den Vorschlag seines Nachfolgers Joachim Ott ab, ihn zum Ehrenvorstand zu ernennen.

2.Kommandant Erich Süß fordert Bürgermeister Erich Mock auf die Verantwortung zu tragen, wenn auf das Tanklöschfahrzeug keine neuen, von der Unfallversicherung vorgeschriebenen Reifen montiert werden.

Am 14.Mai 1977 findet dann im Hinblick auf das bevorstehende 100-jährige Gründungsfest im Juli eine Informations- und Mitgliederversammlung statt und am 10. Juni 1977 ergeht an alle Mitbürger die Mitteilung daß im Rahmen des Gründungsfestes auch die neue Fahne geweiht wird und hierzu "Fahnenspenden" erbeten werden.

Das 100-jährige Gründungsfest mit Fahnenweihe vom 22. bis 24.Juli 1977 wird dann nicht nur für die Feuerwehr, sondern für den gesamten Ort zu einem unvergesslichen Erlebnis. 67 Gastvereine, darunter auch die Feuerwehren Oberkappel und Aigen aus Oberösterreich, machten der Spiegelauer Wehr ihre Aufwartung.

Am 22.Oktober 1977 veranstaltet die Wehr dann im Jugendwohnheim noch einen Informations- und Brandschutztag der von Seiten der Bevölkerung sehr gut angenommen wird.

Das Vereinsjahr 1978 beginnt mit dem traditionellen Feuerwehrball, der am 14.Januar im Jugendwohnheim, nach langen Jahren der "Abstinenz" wieder einmal stattfindet. Es spielt die Kapelle "The Rocks" mit Mitternachtsshow. Eintritt: 4,- DM.

Mit Schreiben vom 15.4.1978 erklärt der bisherige 1.Kommandant Josef Keilhofer aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt von diesem Amt.

In der Generalversammlung am 22.4.1978 im Gasthof zur Post wird der bisherige 2.Kommandant Erich Süß vom 1.Vorstand kommissarisch mit der Wahrung der Geschäfte des 1.Kommandanten bis zur Durchführung einer satzungsgemässen Wahl beauftragt.

Am Sonntag, den 21.Mai 1978 findet dann am Sportplatz in Spiegelau der Kreisfeuerwehrtag statt. Teilnehmende Wehren sind dabei: Klingenberg, Oberkreuzberg, Riedlhütte, Reichenberg, Hartmannsreit, Altschönau, St.Oswald, Grafenau, Eberhardsreuth, Thrmansbang, Eppenschlag, Schlag, Waldhäuser sowie die Ortsfeuerwehr Spiegelau.

Im Frühjahr 1978 wird bei der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau unter Leitung des 2.Kommandanten, Anton Hobelsberger, erstmals eine Jugendgruppe gegründet, die sich zunächst aus Jugendlichen aus Oberkreuzberg, Palmberg und Spiegelau zusammensetzt und bereits im Juli auch die Jugenleistungsprüfung mit Erfolg ablegt.

Erstmals veranstaltet die Wehr am 10.Juni 1978 auch eine Ganztagsübung und am 30.September 1978 wird im Jugendwohnheim ein Herbstfest durchgeführt.

Im Februar 1979 wendet man sich mit verschiedenen Mitteilungen an die Einwohner von Spiegelau, wobei u.a. "Altenhilfe" durch die Jugendgruppe angeboten wird, auf eine Sammelaktion für Spielzeug und Ski sowie auf den geplanten Weihnachtsbazar man besonders hinweist und erstmals bietet die Wehr am 5.+6.Dezember auch einen sog. "Nikolaus-Dienst" an.

Ein naturgetreues Relief von Spiegelau hat in mühseliger Kleinarbeit die mittlerweile aus 13 Feuerwehranwärtern bestehende Jugendgruppe der Spiegelauer Wehr in den Wintermonaten

angefertigt. Über 200 Arbeitsstunden waren notwendig bis dieses gelungene Werk, das nicht nur für Planspiele der Spiegelauer Wehr, sondern auch für allgemeine schulische und gemeindliche Zwecke verwendet werden kann, fertig war.

Juni 1979 – Besuch der Feuerwache Ost in München-Neuperlach und der Hauptfeuerwache mit Notruf- und Einsatzzentrale der Münchner Berufsfeuerwehr, wo das ehemalige Spiegelauer Mitglied Günther Hölzl Leiter der Abteilung Sonderaufgaben bei der städtischen Berufsfeuerwehr ist.

Bei der Generalversammlung am 23.Juni 1979 wird Erich Süß zum 1.Kommandant der Wehr gewählt und Brandrat Dipl.-Ing. Günther Hölzl zum Ehrenmitglied der Wehr ernannt.

Am 14.Juli 1979 veranstaltet die Wehr erstmals ein Waldfest, das auf dem Waldfestgelände beim Hotel Tannenhof stattfindet und ab 10 Uhr mit einem Frühschoppen beginnt.

Im Rahmen der Brandschutzwoche findet schließlich am Sonntag, den 30.September 1979 auf der Wiese neben der Firma Wolters ein Kindernachmittag statt in dessen Verlauf auch ein Luftballonwettbewerb durchgeführt wird.

Im Dezember 1979 teilt außerdem das Landtagsamt mit, daß der Ausschuß für Verfassungs-, Rechts- und Kommunalfragen des Bayerischen Landtages in seiner Sitzung am 17. Oktober 1979 über die Eingabe des Vorstandes der Spiegelauer Wehr, Joachim Ott bezüglich der Novellierung der Vorschriften für das Feuerlöschwesen (Feuerschutzabgabe) beschlossen hat, diese der Staatsregierung als Material zu überweisen.

Zu einem geselligen Schafkopfreuen lädt die Freiwillige Feuerwehr Spiegelau am Samstag, den 22. März 1980 die gesamte Bevölkerung ins Gasthaus zur Eisenbahn (Graup) in Spiegelau ein.

Im Laufe des Sommers 1980 wird von der Stadt Grafenau ein gebrauchtes TSF (Ford Transit) von der Feuerwehr auf eigene Kosten angekauft.

Am Sonntag, den 28.September 1980 findet auf der Schinabeckwiese (Cafe) ein gemeinsames Jugendfest von BRK, Feuerwehr, Trachtenverein und Grenzpolizei Spiegelau statt.Die FFW-Spiegelau beteiligt sich an dieser Veranstaltung erstmals mit ihrer Knabenfeuerwehr für die eigens ein Fahrzeug gebaut wurde.

Zum Abschluß einer zweimonatigen Winterschulung wird am Donnerstag, den 26.Februar 1981 im Kurhotel in Spiegelau die Einführung der stillen Funkalarmierung ausführlich diskutiert. Oberbrandrat Günther Hölzl, der zu diesem Schulungsabend eigens nach Spiegelau gekommen war, erklärte, daß die stille Funkalarmierung für Spiegelau unbedingt notwendig sei, da aufgrund der ungünstigen Lage des Ortes, die Alarmierung über Sirene stets mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Bei der Generalversammlung am Samstag, den 04.April 1981 im Gasthaus Hartl in Spiegelau, "tauschen" die beiden Vorstände ihre Position, womit forthin Georg Münsterer als 1.Vorstand der Wehr und Joachim Ott als sein Stellvertreter fungiert.

Ehrenkommandant Franz Landgraf wird wegen Erreichens der Altersgrenze nach über 40 Jahren aktiven Feuerwehrdienstes in den Ruhestand entlassen.

Der Freiwilligen Feuerwehr Oberkreuzberg steht man bei deren 110-jährigen Gründungsfest mit Fahnenweihe als Patenverein vom 05.Juni – 08.Juni 1981 treu “zur Seite”.

Bei strömendem Regen legt am 31.Oktober 1981, auf den Tag genau drei Jahre nach der ersten Leistungsprüfung, eine Löschgruppe die Leistungsprüfung für das Leistungsabzeichen in Silber mit Erfolg ab.

## ***1982 - 1990***

Zum Neuaufbau einer Jugendgruppe werden die interessierten Jugendlichen ins Feuerwehrgerätehaus eingeladen.

Das Frühjahr 1983 bringt dann für die Freiwillige Feuerwehr Spiegelau zwei herbe Verluste, denn zunächst stirbt im Februar der langjährige Bürgermeister und zugleich auch Vorstand der Wehr, Erich Mock und am 21.April 1983 heißt es auch Abschied nehmen von Ludwig Sigl, der sich als langjähriger Vorstand, Schriftführer und Kassier besonders um die Wehr verdient gemacht hat.

Die bereits seit dem Jahre 1981 laufenden Bemühungen der Wehr um eine Ersatzbeschaffung des seit 1964 in Dienst stehenden TLF 16 finden im März 1983 ihren erfolgreichen Abschluss, denn im Magirus Werk in Ulm konnte dort am 7.3.1983 ein neues TLF 16/24 ausgerüstet auch mit der notwendigen Gerätschaft für technische Hilfeleistung (Rettungsspreizer/Rettungsschere) abgeholt werden.

Fast genau einen Monat später, am 4.Mai 1983 (Florianstag) kommt dieses neue Fahrzeug dann leider auch schon zu seinem ersten Einsatz, als man zu einem Verkehrsunfall auf der Staatsstraße 2132 unweit des Steinbüchler-Hofes gerufen wird, für den beteiligten Autofahrer jedoch jede Hilfe zu spät kommt.

Die kirchliche Weihe dieses Fahrzeuges durch Hochw., Pfarrer Hubert Gerstl, findet dann am Sonntag, den 26. Juni 1983 statt.

Das alte Tanklöschfahrzeug wurde durch die Wehr von der Gemeinde käuflich erworben und am 19.3.1983 mit “leichtem Gewinn” an die Freiwillige Feuerwehr Hergatz in der Gemeinde Opfenbach am Bodensee weiterverkauft.

Zu einem Chaos kommt es in der Nacht vom 01.08. auf 02.08.1983 nach einem orkanartigen Unwetter in weiten Teilen des Nationalparkes als eine Sturmböe mit 75 Stundenkilometern über den Grenzkamm hinwegjagt.

Im Mai 1984 wird Anton Seibold zum neuen 2.Vorstand der Wehr gewählt und der Vereinsausflug führt die Feuerwehr im Oktober nach Abtenau in Österreich.

Im Zuge der Beratungen und Behandlung des Planentwurfes zum Umbau der Schule Oberkreuzberg wird im Frühjahr 1985 im Gemeinderat auch länger um die Zentralisierung der Feuerwehr diskutiert, letztendlich jedoch mit 8 : 7 Stimmen äußerst knapp gegen ein zentrales Feuerwehrhaus entschieden.

Bei der Generalversammlung am 31. Mai 1985 im Gasthaus Wolfgang Genosko wird Bezirkskaminkehrermeister Günther Barth für 40-jährige aktive Dienstzeit mit dem goldenen Ehrenzeichen des Freistaates Bayern ausgezeichnet und im Oktober 1985 stattet man das Spiegelauer Feuerwehrgerätehaus mit einer Gasheizung aus.

Der Kreisjugendfeuerwehrtag 1986 findet am 21. September in Spiegelau statt.

Eine technische Hilfeleistung bei einem Verkehrsunfall in der Nähe von Klingenbrunn, sowie ein Brandeinsatz beim Feuer in der Kfz-Werkstätte Schopf in Klingenbrunn waren daneben die "herausragendsten" Ereignisse in diesem Jahr für die Spiegelauer Wehr.

Erstmals fand am 31.12.1986 in der Spiegelauer Mehrzweckhalle mit rund 500 Besuchern ein Silvesterball statt, bei dem die City-Band aus Passau zum Tanz aufspielte und wo es bei einer großen Tombola wertvolle Preise zu gewinnen gab.

Im Juli 1987 beteiligt man sich erstmals in eigenen Pandurengewändern am traditionellen Spiegelauer Pandurenfest, wobei die Pandurengruppe der FFW-Spiegelau mittlerweile zu einem festen Bestandteil dieses historischen Festes geworden ist.

Im Herbst 1988 wird in Spiegelau dann ein Lichtmastanhänger (LIMA) mit einer Gesamtlichtleistung von 9000 Watt als überregionales Sondergerät stationiert.

Im Januar 1989 stellt 1. Kommandant Erich Süß einen Antrag auf Neubau des Gerätehauses für die FFW-Spiegelau an die Gemeinde Spiegelau und legt zur Gemeinderatssitzung am 06. März 1989 eine kostenlose Entwurfsplanung mit vor.

Eine schier unendliche Geschichte beginnt (vgl. eigenes Kapitel: Feuerwehrhaus)

Im Oktober 1989 wird das ehemalige Mitglied der Spiegelauer Feuerwehr, Günther Hölzl "Feuerwehrchef" in München. Die FFW-Spiegelau gratuliert natürlich dem Leitenden Branddirektor zu dieser Ernennung.

## ***1990 - 1996***

Bei der Jahreshauptversammlung am 10.3.1990 im Cafe Schinabeck wird Eckhart Sicker als Nachfolger von Georg Münsterer zum 1. Vorsitzenden gewählt und führt jeden zweiten Freitag im Monat einen eigenen Feuerwehrstammtisch ein.

Der Florianstag 1990 (4. Mai/5. Mai) hat es dann für die aktiven Mitglieder der Spiegelauer Wehr in sich, wobei man zunächst zu einem Schwelbrand in das ehemalige "Piccadilly" in der Schulstraße gerufen wird, der jedoch rasch gelöscht ist und somit nichts Außergewöhnliches darstellt.

Als am späten Abend desselben Tages erneut die Sirene losheult, ahnen die Spiegelauer Wehrmänner zunächst ebenfalls noch nicht, was in Kürze für ein Einsatz auf sie zukommt, vielmehr glauben die meisten daran, daß sich der Schwelbrand im sog. "Fellboden" des Piccadilly nochmals entzündet hat.



Was sie dann allerdings beim Eintreffen am Gerätehaus in Spiegelau erwartet, werden sicherlich alle die dabei waren ein Leben lang nicht vergessen; die Sortierhalle des Staatl. Sägewerkes steht nämlich lichterloh in Flammen und der Brand findet aufgrund der rund um das Brandobjekt gelagerten Holzstöße weiterhin reichlich Nahrung und droht sich bedenklich auszuweiten.

In einem beispiellosen Einsatz verhindert aber der 1.Kommandant Erich Süß als verantwortlicher Einsatzleiter, unterstützt durch die Kreisbrandmeister Michael Fleck und Josef Eichinger sowie Alfred Resch die "Katastrophe" die sich zunächst für den Ort anzubahnen schien.

Im Juni 1990 wendet sich Jugendwart Falko Strasser mit einem Appell an die Eltern von Jugendlichen diese zur Mitwirkung bei der Feuerwehr zu gewinnen, da die Feuerwehr momentan große Nachwuchssorgen hat und quasi ohne Jugendmannschaft sei.

Sein Ruf bleibt nicht ungehört und so wirkt man mit den neuen Mitgliedern bereits am 3.Okt.1990 beim Waldlermarkt im Nationalpark Bayer. Wald in historischen Uniformen mit.

Bei einer außerordentlichen Dienstversammlung am 14.März 1991 wird Alfred Resch zum stellvertretenden Kommandanten der Wehr gewählt.

Am 11.April 1991 heißt es Abschied nehmen von Ehrenkommandant Franz Landgraf, einem der letzten "Originale" der FFW Spiegelau.

10.November 1991 - Lagerhalle ging in Flammen auf

Ehrenmitglied Günther Hölzl wird im Januar 1992 zum Oberbranddirektor befördert und im Gemeinderat von Spiegelau gibt es eine hitzige Diskussion als es um die Anschaffung und Finanzierung des neuen Mehrzweckfahrzeuge geht.

Bei der Jahreshauptversammlung am 16.Mai 1992 im Gasthaus Hobelsberger in Neuhütte wird Fritz Sigl zum Ehrenmitglied ernannt.

Im September 1992 treibt erstmals ein gefährlicher "Zünder" im Nationalpark sein böses Spiel. Die Stiegenhütte, die etwa einen Kilometer westlich von der Rachel-Diensthütte liegt, brennt dabei bis auf die Grundmauern nieder.

Am 31.Oktober 1992 erhält das neue Mehrzweckfahrzeug seinen kirchlichen Segen. Anschließend trifft man sich mit den Feuerwehren Klingnbrunn und Oberkreuzberg im Gasthaus Hartl zu einem gemütlichen Beisammensein.

Felsblock auf den Schienen: Zug entgleist, heißt es am 21.5.1993 als um 8.15 Uhr Alarm für die FFW-Spiegelau ausgelöst wird. Da die Unglücksstelle in einem unzugänglichen Gelände mitten in einem Waldgebiet liegt, werden die Bergungsarbeiten erheblich erschwert.

Bei der Jahreshauptversammlung am 26. Juni 1993 im Cafe Würzbauer, wird Herr Dieter Delitsch, ein großer Förderer der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau, zum Ehrenmitglied ernannt.

21.Mai 1994 – Abermals treibt ein gefährlicher Zünder in den Nationalpark-Wäldern sein Unwesen. Diesmal werden in der Nacht zum Pfingstsonntag zwei Unterstellhütten (Neuhüttenwiese u. Parkplatz Gfäll) trotz des raschen Eingreifens der umliegenden Feuerwehren ein Raub der Flammen.

Mit Wirkung 1.April 1995 wird der stellvertretende Kommandant der Wehr, Alfred Resch, von Kreisbrandrat Franz Penzenstadler zum Kreisbrandmeister bestellt und

am 2.April 1995 legen zwei Gruppen der Feuerwehr Spiegelau als eine der ersten im Landkreis, die neu geschaffene Leistungsprüfung “technische Hilfeleistung” mit Erfolg ab.

Im Rahmen der Generalversammlung am 27.Mai 1995 wird das langjährige aktive Mitglied der Wehr, Rudolf Blöchinger zum Ehrenmitglied ernannt.

Zur Verbesserung der Einsatzfähigkeit insbesondere bei Verkehrsunfällen und technischer Hilfeleistung werden Rettungszylinder (Hydraulikheber) angeschafft.

Am Samstag, den 17.Juni 1995 findet in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat auf der Festwiese bei der neuen Schule nach langen Jahren wieder ein Kinder- und Jugendtag statt, der zu einem vollen Erfolg wird und an den sich dann das traditionelle Sonnwendfeuer der Wehr anschließt.

Das für die Wehr sehr ereignisreiche Jahr 1995 klingt schließlich aus mit dem Jubiläums-Silvesterball in der Mehrzweckhalle, bei dem die bekannte Showkapelle “Tiroler Nachtschwärmer” für gute Unterhaltung sorgt und wo Hermann Müller aus Hamburg sich über den Hauptgewinn bei der Tombola, nämlich einen nagelneuen Fiat Cinquecento, den die Firma Fiat Lindner zu großen Teilen gesponsert hat, freuen kann.

Im 121.Jahr des Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau hat bei den Neuwahlen am 30. März 1996 im Gasthaus Hartl die gesamte Führungsspitze gewechselt. Nach 18 Jahren als 1.Kommandant trat Erich Süß von seinem Posten zurück.

Als Nachfolger wählten die Aktiven Michael Schinabeck und als dessen Stellvertreter wurde Kurt Kirchner bestimmt.

Aber auch beim Verein gab es an diesem Tag einschneidende Veränderungen, denn auch hier wurde eine komplett neu Vorstandschaft gewählt, der ab diesem Tag 1.Bürgermeister Josef Luksch als 1.Vorstand und Kurt Hobelsberger als sein Stellvertreter vorstehen.

Im Laufe des Jahres wird die Genehmigung zum vorzeitigen Baubeginn des Feuerwehrgerätehauses erteilt und mit dem Landratsamt Freyung-Grafenau und der

Regierung von Niederbayern intensiv bezüglich der Stationierung eines SW-2000 (Schlauchwagen) in Spiegelau diskutiert.

## ***1997 – 2000***

Nach sieben langen Jahren erfolgt schließlich im Frühjahr 1997 der Baubeginn für das neue Feuerwehrgerätehaus und im August steht bereits der Rohbau des ersten Bauabschnittes und man kann Richtfest feiern.

Am 19. September 1997 findet eine große Brandschutzübung in der Grund- und Hauptschule in Spiegelau statt und im Oktober, bzw. November 1997 wird man zu zwei schweren Verkehrsunfällen auf der Nationalpark-Basisstraße nahe Guglöd gerufen.

Wie gelähmt reagiert man bei der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau am 27. Februar 1998 auf die Nachricht vom plötzlichen Tod des allseits beliebten **M a r t i n P e s c h l**,

auf den der Verein große Hoffnungen gesetzt hatte und der bei einem Verkehrsunfall bei Mühlberg ums Leben kommt.

Zu einem Großbrand in der Säurepolieranlage der Nachtmann-Bleikristallwerke mit einem Brandschaden von insgesamt 25 Millionen DM wird man am Abend des 5. Juni 1998 gerufen.

In der Dienstversammlung am 17. September 1999 wird Kurt Kirchner zum Nachfolger des bisherigen 1. Kommandanten Michael Schinabeck, der dieses Amt aus beruflichen und privaten Gründen niedergelegt hat, gewählt. 2. Kommandant ist ab diesem Tag

Stephan Süß.

Beim Feuerwehrgerätehausbau geht es zügig voran und die aktive Mannschaft bringt es mit dem Streichen des Vorschusses, dem Aufmachen der Holzdecke in der Fahrzeughalle sowie dem Verlegen von Spanplatten für den Ausbau des Dachbodens über der Fahrzeughalle, den Malerarbeiten in der Fahrzeughalle und dem Anbau auf insgesamt **678 unentgeltlich geleistete** Arbeitsstunden.

Im Rahmen der Spiegelauer Hiagstroas am 10. September 2000 machen die Feuerwehren so richtig "mobil", wobei die FFW-Spiegelau nicht nur ihre Fähigkeiten im Einsatzdienst (siehe Bild), sondern insbesondere auch bei der Bewirtung der Gäste auf dem Vorplatz des alten Sportplatzes unter Beweis stellt.

Am 29. Oktober 2000 ist es dann endlich so weit und das neue Feuerwehrgerätehaus kann nach einer Bauzeit von 2 ½ Jahren geweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

Für das am 9. und 10. Juni 2001 anstehende 125-jährige Gründungsfest wird im Herbst ein Festausschuß gegründet.

Am 2. Februar 2001 machen sich die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau auf den Weg nach Klingnbrunn um bei ihren dortigen Kameradinnen und Kameraden die Patenschaft für das 125-jährige Gründungsfest zu erbitten. Nach Erfüllung einiger "Aufgaben" wird im

Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins das Versprechen zur Übernahme der Patenschaft gegeben.

Am 28. April 2001 kommen dann die Klingenbrunner, welche ebenfalls im Jahr 2001 ihr 125-jähriges Gründungsfest feiern nach Spiegelau zum Patenbitten. Natürlich haben diesmal auch die Spiegelauer Wehrleute einige "Überraschungen" für die Nachbarfeuerwehr bereit, es ist aber natürlich eine Selbstverständlichkeit, daß man für die Freiwillige Feuerwehr Klingenbrunn die Patenschaft bei deren Fest übernimmt.

Soweit die 125-jährige Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Spiegelau